

Von der Eigensinnigkeit der Hallauer profitieren alle

Das Ortsmuseum Hallau ist immer am ersten Sonntag im Monat geöffnet – morgen kann dabei von 14 bis 17 Uhr erstmals die neue Dauerausstellung zur Ortsgeschichte besucht werden.

Andreas Schiendorfer

HALLAU. Wenn eine Gemeinde mittlerer Grösse gleich zwei Museen besitzt, ein Ortsmuseum und eine «Weinkrone», dann müssen seine Einwohner eigensinnig und wehrhaft sein, doch vor allem innovativ. Unter diesen Stichworten hat Museumskurator Adrian Bringolf in den letzten zwei Jahren die neue Dauerausstellung konzipiert und realisiert, dies mit Unterstützung seiner Fachkollegin Anna-Pierina Godenzi – man kennt sie von der Ausstellung «unerhört» über 50 Jahre Frauenstimmrecht –, des Grafikers Ueli Amsler sowie der von Peter Wegmann geleiteten Museumskommission.

Allerdings lautet der genaue Titel «Hallau. Eigensinnig. Innovativ. Wehrhaft» – der speziell betonte wehrhafte



Im alten Spritzenhaus haben die ausgestellten Gegenstände mehr Platz.

BILD ZVG

Charakter manifestiert sich nicht nur in der Militaria-Sammlung im Parterre des Museums, sondern zieht sich gleichsam als roter Faden durch die Ortsgeschichte, offensichtlich bis heute. Zwar sind die Hallauer gesprächs- und kommunikationsbereit, doch wenn es darauf ankommt, wissen sie sich für die gute Sache zu wehren!

«Als ich 2016 die Leitung der Museumskommission übernahm, litt das Ortsmu-

seum vor allem darunter, dass kein Depot zur Verfügung stand, weil der Dachstock dazu leider nicht geeignet ist», blickt Peter Wegmann zurück. «Deshalb wirkte das Ortsmuseum überladen, und die einzelnen ausgestellten Objekte kamen nicht recht zur Geltung. Dank des Entgegenkommens der Gemeinde, welche uns das alte Spritzenhaus zur Verfügung stellt, konnten wir die Situation deutlich verbessern.» In einem ersten

Schritt richtete Gertrud Neukomm die Trachtenausstellung im Parterre neu ein, nun kam also der erste Stock an die Reihe. Und danach? «Wir Hallauer sind stolz darauf, dass wir 1895 in Wunderklingen als Erste im Kanton eigenen Strom erzeugten», führt Wegmann aus. «Deshalb ist die Ausstellung im Keller dem Thema Wasser- und Stromversorgung gewidmet. Nach dem Einbau einer Fernwärmeheizung wäre nun mehr Platz vorhanden. Doch dazu sind grössere bauliche Eingriffe nötig. Deshalb bestehen noch keine konkreten Ausbaupläne.»

Epochen im Überblick

Vorerst gilt es sich aber ohnehin über die neue Ortsgeschichte zu freuen. In zwei Räumen mit 140 Quadratmetern wird sie als Zeitstrahl von der Urgeschichte bis in die Gegenwart erzählt. Auf acht Stoffbahnen werden die verschiedenen Epochen und auf 27 Texttafeln die wichtigsten Besonderheiten und Ereignisse erklärt und mit den passenden Objekten attraktiv veranschaulicht. «Dank des Entgegenkommens der Kantonsarchäologie und des Museums

zu Allerheiligen konnten wir unsere eigenen Sammlungsobjekte gezielt ergänzen», freut sich der Museumsleiter.

Für die Hallauer hat die Begegnung mit ihrer Geschichte eindeutig an Attraktivität gewonnen, sodass man mit vermehrten Besuchen von Schulklassen, Familien und Vereinen rechnen darf. Doch lohnt sich der Besuch dieses Ortsmuseums, allenfalls in Kombination mit der «Weinkrone», auch für Auswärtige? Zweifellos, denn die Hallauer zählen zu den Vorkämpfern der Freiheit der Schaffhauser Landschaft und der Demokratisierung des Kantons.

Von ihrer Eigensinnigkeit und Wehrhaftigkeit profitierten letztlich alle Schaffhauser, selbst die Stadt, die sich ja immer noch als «Erste unter Gleichen» betrachten darf. Zudem begann Lehrer und Gemeindearchivar Johann Georg Pfund bereits Mitte des 19. Jahrhunderts mit dem Aufbau einer Sammlung, weshalb diese einige bemerkenswerte Raritäten aufweist. Am Sonntag kommt hinzu, dass Gertrud Neukomm die Kunst des Klöppelns demonstriert und Gerhard Vogel die Linotype-Bleisatzmaschine der «Klettgauer Zeitung» erklärt.